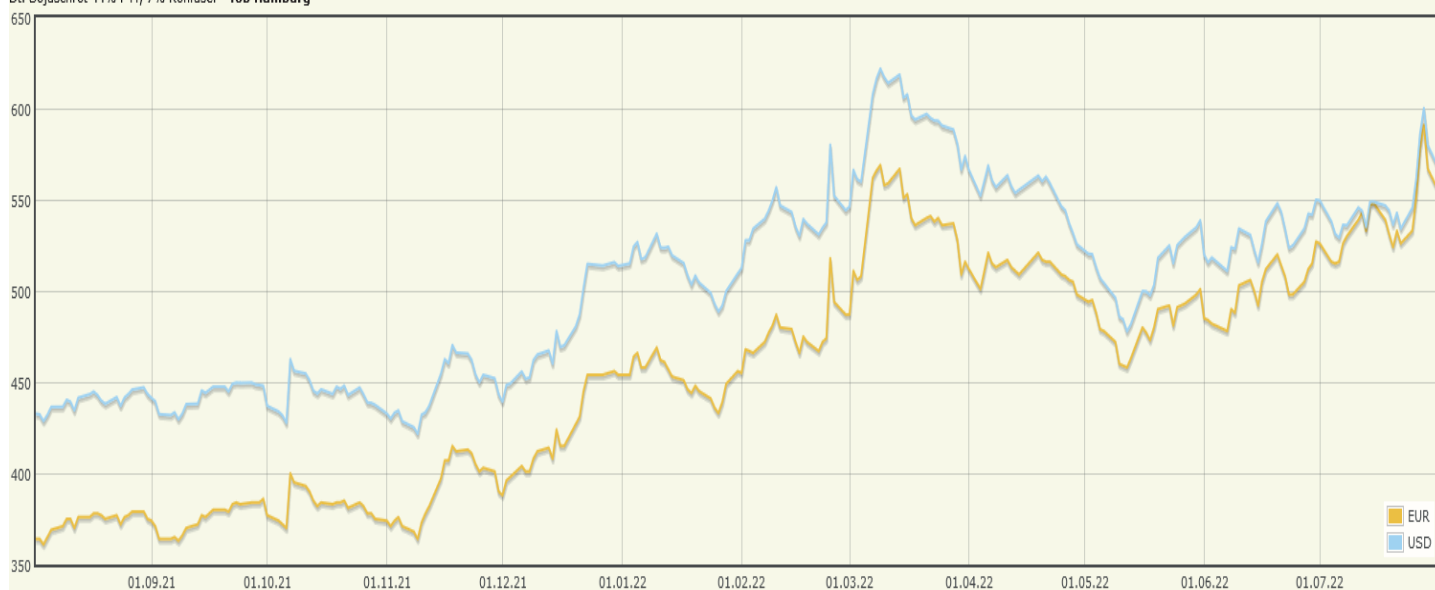


Aufgrund der Wettervorhersagen, die für den August trockenes und heißes Wetter prognostizieren, stiegen besonders die Kurse für Sojabohnen und Sojaöl am Freitag erneut sprunghaft an. Man befürchtet, dass die Sojabohnenbestände, die jetzt in die Wachstumsphase der Schotenbildung kommen, unter Stress geraten und so Ertragspotential einbüßen könnten. Auch die zurzeit überwiegend guten Bedingungen können die Befürchtungen nicht ausräumen. In der letzten Zeit hatten die Bodenfeuchtigkeiten in einigen Gebieten kontinuierlich nachgelassen, sodass vermutet wird dass keine großen Reserven für eine trockene Phase zur Verfügung stehen. In der vergangenen Woche konnten die Kurse für Sojabohnenfutures so starke wöchentliche Gewinne verbuchen, wie zuletzt vor 22 Jahren. Die Kurse für die Sojaschrotkontrakte stiegen auf Niveaus, welche die aktuellen Kontrakte noch nicht erreicht hatten. Unter Anderem sorgt eine gute Nachfrage für steigende Kurse. Das USDA veröffentlichte am Freitag die ersten Exportgeschäfte für Sojabohnen in meldepflichtiger Höhe von 132.000mto für die kommende Ernte. In China fand am Freitag die 19. Auktion von Sojabohnen aus staatlichen Beständen statt. Von den offerierten 501.800mto wurden allerdings nur 14.400 mto zugeschlagen. Die nächste Auktion wird am 5. August stattfinden. Der Versuch der argentinischen Regierung mit einem "Soja-Dollar" die Farmer zu sukzessiven Verkäufen ihrer Sojabohnen zu animieren wird von den Akteuren im Land eher kritisch gesehen. Aufgrund des bürokratischen Aufwandes und der engen zeitlichen Befristung, gehen Beobachter davon aus, dass die Landwirte weiter an ihren Sojabohnenbeständen festhalten werden um diese als Inflationsabsicherung einzusetzen. Die argentinische Regierung sucht krampfhaft nach Wegen die Devisenreserven des Landes aufzufüllen. Am e-Trade kommt es zu Korrekturen mit etwas nachgebenden Kursen. Die Getreidemärkte blicken mit Spannung auf die Umsetzung des Export-Deals zwischen der Ukraine und Russland. Das erste Schiff hat heute Morgen den Hafen von Odessa mit Mais in Richtung Libanon verlassen. Gleichzeitig wurde die Stadt Mykolajiw erneut Ziel schwerer russischer Raketenangriffe. Der EURO kann sich zunächst etwas über der Marke von 1,02 stabilisieren. Zunächst waren die Märkte positiv davon überrascht, dass das Bruttoinlandsprodukt in der EURO-Zone im zweiten Quartal um 0,7% im Vergleich zum ersten Quartal gewachsen ist. Getrübt wurde die Stimmung jedoch von der so nicht erwarteten hohen Inflation von 8,9% zum Vorjahr.

Dt. Sojaschrot 44% P+f, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

